Werner Mittelstaedt: *Muß ich signalisieren, daß ich hier grundlegend zustimme? Wie sähe die gelebte Multikulturalität aus?*

Stephan Mögle-Stadel: Angesichts des UNESCO-Reports "Rettet die Weltkulturen" bedeutet Weltenbürgertum für mich durch mein politisches Leben für die Vielfalt der biophilen Substanz der verschiedenen Kulturen und Weltanschauungen, sowie deren transzendente Einheit zu bürgen. Die Betonung liegt hierbei auf die, verantwortungsbewußte Geistesfreiheit, solidarische Geschwisterlichkeit und rechtliche Gesichertheit bejahende Substanz - und nicht auf die jeweiligen Übertreibungen, Dogmen und Fanatismen. Dies bedeutet auch ein Engagement gegen Rassismus und Nationalismus. Dies bedeutet, statt mit Tempo 200 über die Autobahn des Nichtlebens zu rasen, lieber eine Teezeremonie mit einigen "ausländischen" Freunden und das gemeinsame Befreien des nahegelegenen Waldes vom Müll jener, die weder verantwortungsbewußt denken noch fühlen können. Dies ist aber nur die horizontale, multikulturell-biologische Achse des Weltenbürgertums. Die vertikale Achse verlangt auch eine Art Bürgerschaft für unser seelisches und geistiges Leben, für echte Musikalität, Religiosität, Kunst und Literatur, für jene Bereiche die zu einer tiefer verstandenen Menschheitlichkeit dazu gehören.

„...Angesichts des UNESCO-Reports "Rettet die Weltkulturen" bedeutet Weltenbürgertum für mich durch mein politisches Leben für die Vielfalt der biophilen Substanz der verschiedenen Kulturen und Weltanschauungen, sowie deren transzendente Einheit zu bürgen."

Werner Mittelstaedt: *Dies erfordert ja fast eine Art von Übermenschentum. Überfordert dies die meisten Menschen nicht heillos?*

Stephan Mögle-Stadel: Nein, dies erfordert "nur" ganz bewußtes Menschsein. Wir stehen heute an einem Wendepunkt, wo wir die seelisch-geistigen und charakterlich-ethischen Ansprüche an uns selbst nicht mehr weiter unterfordern dürfen. Auch sollten wir unsere verschütteten Möglichkeiten in diesen Bereichen nicht unterschätzen. Letztlich läuft es auf die Buchtitel von José Ortega y Gasset hinaus: "Vom Menschen als utopischem Wesen", "Der Aufstand der Massen" und "Der Mensch und die Leute". Das wahre Problem ist also, daß es zuwenig Menschen auf der Erde gibt, aber zu viele Leute. Oder mit Gandhi: Es wäre genug da für die menschlichen Bedürfnisse, aber niemals genug für jedermanns Begierden. Kurz gesagt: Zuviel Egoblähungen, zuwenig Geistnatur. Sorry, das sind natürlich unpopuläre Gedanken. Zur Wegkürzung freigegeben.

Werner Mittelstaedt: *Was bedeutet dies für die geschichtliche Entwicklung der nächsten Jahre? Wo wäre hier ein quasi sozialer Ansatz zur Systemveränderung gegeben? Gibt es hierzu beim WFM Überlegungen?*

Stephan Mögle-Stadel: Ich spiele ungern advocatus diaboli. Aber die Lawine (also die wirtschaftspolitischen, ideologischen und soziokulturellen Thesen) des Kumulationsprozesses der Selbst- und UmWeltzerstörung muß -in hegelscher Dialektik gesprochen- erst einmal die Talsohle (also den Tiefpunkt der der Lawine innewohnenden Antithese) erreicht haben, bevor die Entwicklung dort ihren Wendepunkt (Richtung einer neuen Synthese) finden kann. Verzeihung für diesen etwas komplexen Satzbau. Ein Beispiel: Den Prozeß der Mikro-Nationalisierung können wir z.Zt. noch nicht aufhalten. Aber wir können dafür Vorsorge tragen, daß durch soziale Judotechniken (also z.B. homöopathisch dosierte Ereignisse und Persönlichkeiten) sowie durch stimulierende Ideen (z.B. Weltbürgertum) und Konzeptionen (z.B. Weltbundesstaatlichkeit) aus dem Tiefpunkt der destruktiven Kumulationen ein konstruktiver Wendepunkt, und nicht ein fataler Endpunkt, wird. Dies ist auch der Sinn des psychohistorischen Foundation-Theorems des Weltföderalisten Prof. Dr. Isaac Asimov. Banaler gesagt: Der Eiter muß erst aus der Wunde raus, bevor diese verheilt. Die Völker müssen bedauerlicherweise auf dem Wege zum Erwachsenwerden wohl erst die puberitären und adoleszenten Kinder- und Jugendkrankheiten von Nationalismus, Sozialdarwinismus, Faschismus und prinzipieller Rebellion durchlaufen. Und einige brauchen eben immer etwas länger. Manche sterben auch an einer Erkrankung des Herzens... Notwendig ist daher der Versuch therapeutischer Zukunftsgestaltung. Wir brauchen eine globale Therapie für die in Nationalstaaten und Gruppenegoismen aufgespaltene Menschheit. Die Initiierung von Zukunftswerkstätten ist ein Modell (Gesprächs- und Interaktionstherapie) und die Initiierung einer weltföderalistisch gesinnten Gemeinschaft bzw. Stiftung von Zukunftsforschern, die mit einem soziopsychologischen Instrumentarium versuchen den Verlauf der Weltgeschichte -konstrutiv- zu beeinflussen, ist eine andere, kompliziertere Möglichkeit. Einen solchen Weg beschreibt Asimov in "Die Psycho-Historiker". Einen solchen Ansatz skizziert Fromm u.a. in "Die Revolution der Hoffnung" und in "Humanismus als reale Utopie". Und auch Schweitzer spricht hiervon in seinem Buch vom "Verfall und Wiederaufbau der Kultur". Aber zurück zum Metapher. Die alten Regierungssystem können das schon abrollende Lawinenunglück nicht mehr verhindern, aber ein intertemporär globales Krisenmanagment könnte es z.B. durch Barrieren behindern, eventuell sogar teilweise lenken, und Teile der Bevölkerung noch rechtzeitig evakuieren...

„...Wir brauchen eine globale Therapie für die in Nationalstaaten und Gruppenegoismen auf-gespaltene Menschheit. Die Initiierung von Zukunftswerkstätten ist ein Modell (Gesprächs- und Interaktionstherapie) und die Initiierung einer weltföderalistisch gesinnten Gemeinschaft bzw. Stiftung von Zukunftsforschern, die mit einem soziopsychologischen Instrumentarium versuchen den Verlauf der Weltgeschichte - konstrutiv- zu beeinflussen, ist eine andere, kompliziertere Möglichkeit."

Werner Mittelstaedt: *Dies sprengt natürlich den Rahmen nationaler Politik gewaltig?*

Stephan Mögle-Stadel: Über die Notwendigkeit Weltstaatspolitik zu initiieren stimmte ich schon 1989 in einem Interviewgespräch mit Alexander King vom Club of Rome überein. Um den neuen Herausforderungen zum Erwachsenwerden der Menschheit politisch gerecht zu werden, plädierte Yehezkel Dror bei unserem Podium in Berlin für eine kosmopolitische „School for Rulers". In der „Unteilbarkeit der Erde" wird diese Institution „Akademie für Kosmo-Politiker" heißen. In der Tradition von Dag Hammerskjöld: „Jenseits aller Glaubensfragen. Es ist eine Idee, der du dienst; - diese Idee, die siegen muß, wenn eine Menschheit, diesen Namen würdig, überleben soll."

Werner Mittelstaedt: *Erschreckt Dich hierbei nicht die Dimension der Megakrise?*

Stephan Mögle-Stadel: Ich orientiere mich an drei Dingen. Zunächst an Titel und Inhalt eines Hermann-Hesse-Lesebuches: "Die Hölle ist überwindbar. Krisis und Wandlung". Zudem stimme ich mit Ossip [Flechtheim] überein, welcher auf den letzten Seiten von "Ist die Zukunft noch zu retten?" den Atomphysiker Leo Szilard zitiert: "Ich rechne mir zwar auf dem Papier 85 Prozent Wahrscheinlichkeit für den gewaltsamen Untergang aus, aber ich lebe und kämpfe für die verbleibenden 15 Prozent". Das Buch endet dann: "Ist es ganz und gar ausgeschlossen, daß unsere faustische Zivilisation noch durch eine Art von historisch-politischem Wunder gerettet wird? Wir wissen es nicht - dennoch müssen wir alles in unseren Kräften stehende tun, um ein solches "Wunder" etwas wahrscheinlicher zu machen."

Wir werden beginnen zu begreifen, daß wir am Ende des Zeitalters der Internationalität angekommen sind. Wir stehen vor einem neuen Evolutionsschritt, zunächst eine Art Bewußtseinsquantensprung. Vollziehen wir ihn nicht strukturell, dann sind wir eine aussterbende Spezie namens homo sapiens sapiens, kurz homo SS - suizid süchtig.

Also arbeiten wir dafür, daß die Kraft des Menschheitlichen gerade in der größten Not erwacht. Und ich hoffe, die Mehrheit Eurer Leserinnen tut dies auch.

Werner Mittelstaedt: *Stephan Mögle-Stadel, wir danken für dieses Gespräch.* ■

Kontaktadresse: c/o WFM-Germany e.V., PF 670 325, 22343 Hamburg
Fax-Nachrichten über 0711 - 615 91 90

Literaturhinweise:

Borgese u.a.: Ist eine Weltregierung möglich?, S. Fischer 1951
Brauer, Maja: Weltföderation - Modell globaler Gesellschaftsordnung, Peter Lang, Frankfurt/Main August 1995
Coulmas, Peter: Weltbürger, Rowohlt 1990
Dror, Yehezkel: Ist die Erde noch regierbar?, Bertelsmann 1995
Herder, J.G.: Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit
Kafka, Peter: Gegen den Untergang, Hanser 1995
Kant, Immanuel: Zum ewigen Frieden, 1781, Reclam 1984
Lessing, E.G.: Die Erziehung des Menschengeschlechts, Reclam
Wilkens, Heten: Individualität und Menschlichkeit, V.F.G. 1987